

Ministerin Steffens will Kondomzwang für Freier

Zu Gast bei der Eröffnung der neuen
Beratungsstelle für Prostituierte

Seite 2

Madonna stellt neues Zuhause vor

Beratungsstelle für Prostituierte bezieht ehemalige SPD-Geschäftsstelle in der Alleestraße



NRW-Ministerin Barbara Steffens hielt zur Eröffnung eine Rede, in der sie zu mehr Akzeptanz für Prostituierte und ihren Beruf aufrief.

Foto: Ingo Otto

Stephanie Jungwirth

Seit rund 20 Jahren ist der Madonna e.V. bereits Anlaufstelle für Sexarbeiterinnen in Bochum. Jetzt hat er neue Räumlichkeiten in der Alleestraße 50 bezogen. Vorsitzende Mechthild Eickel begrüßt diesen Schritt: „Das ist schön, großartig – wir freuen uns!“

Zwar hatte man an der alten Adresse in der Gussstahlstraße das Geschehen direkt vor der Haustür: „Früher konnten die Frauen mal eben fix zwischen zwei Freiern vorbeikommen. Jetzt sind es ein paar hundert Meter Fußweg.“ Genau diese Distanz zum Milieu sieht Mechthild Eickel aber als Vorteil: „Viele Frauen kommen lieber hierher als in die alten Räumlichkeiten.“

Zum Hauptgeschäft von Madonna gehört in erster Linie die Begleitung von Sexarbeiterinnen, auch und vor allem vor dem Einstieg in den Beruf. Mechthild Eickel erzählt: „Wir klären vorab mit den Frauen: Was ist das überhaupt für ein Beruf und wie fordert er mich? Kann ich das

leisten? Bietet mir der Arbeitsplatz Sicherheit? Und welche Möglichkeiten habe ich, später einmal auszusteigen?“ Ganz wichtig sei vor allem, dass die Frauen später nicht

»Prostitution als Teil der Gesellschaft akzeptieren«

ohne Altersvorsorge und Sozialleistungen dastünden.

Zur Eröffnungsfeier am gestrigen Donnerstag gab sich neben Bochums Bürgermeisterin Gabriela Schäfer auch

NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens die Ehre. „Prostitution wird es immer geben“, stellte sie in ihrer Rede klar. Gleichzeitig betonte sie den Stellenwert, den das älteste Gewerbe der Welt einnimmt: „Wir müssen die Prostitution als Teil der Gesellschaft akzeptieren!“

In letzter Zeit habe es vermehrt gewalttätige Übergriffe von Freiern gegen die Frauen gegeben, so Steffens. Zur Sicherheit der Frauen wolle sie außerdem einen Kondomzwang auf den Weg bringen.